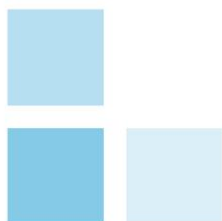


Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexpertin / Fachexperte in Palliative Care

Leitfaden zum Prüfungsteil 1

«Diplomarbeit»

Version ab 2021



Inhalt

1	Grundsätzliches zur Diplomarbeit.....	4
2	Allgemeines zur Diplomarbeit.....	5
3	Darstellung.....	5
4	Gliederung.....	6
5	Inhalt.....	6
5.1	Zusammenfassung / Abstract.....	6
5.2	Inhaltsverzeichnis.....	6
5.3	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	7
5.4	Abkürzungsverzeichnis und Glossar.....	7
5.5	Einleitung.....	7
	Ziele.....	7
	Fragestellung.....	7
5.6	Hauptteil.....	7
5.6.1	Theoretische Grundlagen.....	7
5.6.2	Methoden.....	7
5.6.3	Ergebnisse.....	7
5.7	Diskussion.....	8
5.8	Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis / weiterführende Fragen / Eigenreflektion und Autoevaluation.....	8
5.9	Eigenständigkeitserklärung.....	8
5.10	Literaturverzeichnis.....	8
5.11	Anhang.....	8
6	Zitieren.....	8
6.1	Verweise im Text.....	9
6.2	Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen.....	9
6.3	Zwei oder mehr Autorinnen und Autoren.....	9
6.4	Unternehmen als Autor.....	9
6.5	Zitate.....	9
6.6	Verschiedene Quellen in einem Verweis.....	10
7	Literaturverzeichnis.....	10
7.1	Bücher zitieren.....	10
7.2	E-Books zitieren.....	10
7.3	Kapitel aus Sammelbänden zitieren.....	10
7.4	Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren.....	11
7.5	Internetquellen zitieren.....	11
7.6	Berichte zitieren.....	11
7.7	Mehrere Autoren.....	11
7.8	Filme zitieren.....	12

8	Plagiat vermeiden.....	12
8.1	Was gilt als Plagiat?	12
8.2	Kontrolle.....	13
8.3	Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats	13
9	Beurteilungskriterien, Beurteilungsraster und Noten der Diplomarbeit	14
9.1	Beurteilungsraster	14
9.2	Noten	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit	5
---	---



1 Grundsätzliches zur Diplomarbeit

Der Diplomarbeit liegt die [Wegleitung zur Prüfungsordnung Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Palliative Care](#) zu Grunde: Kapitel 6, 6.4.2 Diplomarbeit (Seite 7).

Allgemein

Der vorliegende Leitfaden zum Prüfungsteil 1, Diplomarbeit, gibt die zu beachtenden Strukturen und Rahmenbedingungen für die Verfassung der Diplomarbeit vor.

Ziele der Diplomarbeit

Ziel der Diplomarbeit ist es, eine Situation aus der eigenen beruflichen Praxis zu bearbeiten. Die Situation soll dem Qualifikationsprofil der Fachexpertin / des Fachexperten in Palliative Care mit eidgenössischem Diplom gemäss Anhang 1 der Wegleitung zur Prüfungsordnung entsprechen. Die Kandidatin/der Kandidat präsentiert eine praxisrelevante, aktuelle Situation und diskutiert in der Arbeit (z.B. anhand „SENS-Modell“) mögliche Lösungen und Schlussergebnisse (z.B. Pflegerische Handlungen, Interprofessionelle Zusammenarbeit, Changemanagement). Die Überlegungen, Lösungen und Schlussergebnisse müssen auf wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen basieren. Die Kandidatin/der Kandidat beweist ihre/seine Fähigkeit, ein Projekt in einer vorgegebenen Zeit durchführen und reflektieren zu können. Die Kandidatin/der Kandidat erstellt eine korrekte, wissenschaftliche Arbeit.

Verfahren

Für die Erstellung der Diplomarbeit stehen der Kandidatin/dem Kandidaten mindestens 6 Monate zur Verfügung.

Die Arbeit wird dem Prüfungssekretariat in drei Exemplaren in Papierform per A-Post in einfach gebundener Form (z.B. Spiralbindung oder Leimbindung; kein Ordner) sowie einem Exemplar in elektronischer Form (PDF) spätestens zum festgelegten Zeitpunkt zugestellt.

Die Beurteilung seitens der Expertinnen und Experten ist eine Woche vor dem Prüfungstermin abgeschlossen. Die Prüfungsergebnisse werden erst nach der notengebenden Sitzung der QSK bekannt gegeben. Die Kandidatin/der Kandidat wird über die Zwischenergebnisse der Prüfung nicht informiert.

Adresse des Prüfungssekretariats

Prüfungssekretariat EPSanté
Seilerstrasse 22
3011 Bern

2 Allgemeines zur Diplomarbeit

- Die Diplomarbeit ist als Einzelarbeit zu verfassen.
- Für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik in deutschsprachigen Arbeiten ist jeweils die aktuelle Duden-Ausgabe verbindlich.
- Die Arbeiten sind in geschlechtergerechter Sprache zu verfassen. Die einmal gewählte Form ist für die ganze Arbeit zu verwenden. Die sogenannte Legaldefinition: „In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen“ gilt als veraltet, nicht angemessen und wird nicht akzeptiert.
- Die Diplomarbeit ist in derjenigen Sprache verfasst, welche die Kandidatin/der Kandidat für die ganze Prüfung gewählt hat (Deutsch, Französisch oder Italienisch).

3 Darstellung

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit

Umfang	Minimal 20 Seiten, maximal 30 Seiten (ohne Titelblatt, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhänge, Beilagen, Abbildungen, Tabellen und Grafiken) Die Seitenzählung beginnt mit der Einleitung bis und mit der Schlussfolgerung.
Papierformat	A4, weiss, einseitig bedruckt
Bindungsart	Gebunden (Klebebindung oder Ringbindung), kein Ordner
Schriftart	Arial
Schriftgrösse	Fliesstext: Arial 11
Zeilenabstand	1.5
Seitenränder	2.5 cm (alle Seiten)
Fussnoten	8 Punkte
Überschrift (erste Ebene)	13 Punkte fett
Überschrift (weitere Ebenen)	11 Punkte fett
Kopfzeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • Titel der Arbeit • Name der Verfasserin/des Verfassers
Fusszeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • HFP Palliative Care • Jahr • Seitenzahl unten rechts
Textausrichtung	Linksbündig ausrichten (kein Blocksatz)
Titelblatt	<ul style="list-style-type: none"> • Titel der Diplomarbeit • Ausbildungsbezeichnung: Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Palliative Care • Vorname, Name • Abgabedatum

Inhaltsverzeichnis	Gegliedert mit Dezimalklassifikation Angabe zur Seitennummerierung
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Visualisierungen wie Abbildungen und Tabellen sollen komplexe Zusammenhänge oder Entwicklungen veranschaulichen. Sie sind zwingend mit einer Beschriftung zu versehen. Die Beschriftung setzt sich aus der Art der Visualisierung (Tabelle oder Abbildung), der fortlaufenden Nummer, dem Titel sowie gegebenenfalls der Quelle zusammen.
Abkürzungen	Wenn immer möglich themen- und fachspezifische Abkürzungen (keine selbst erstellten). Beim ersten Verwenden Bezeichnung ausschreiben mit Abkürzung in Klammern. Gängige Abkürzungen wie z.B., etc., vgl. müssen nicht ausgeschreiben werden.

4 Gliederung

- Titelblatt
- Zusammenfassung
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs-, Abbildungs-, und Tabellenverzeichnis
- Glossar (fakultativ)
- Einleitung (siehe Seite 7 / Punkt 5.5)
- Hauptteil (Methoden / Zielsetzung / Ergebnisse)
- Schlussteil (Diskussionen / Schlussfolgerungen / Implikation für die Praxis / weiterführende Fragen / Eigenreflektion / Autoevaluation)
- Schlussfolgerungen
- Eigenständigkeitserklärung
- Literaturverzeichnis
- Anhänge

5 Inhalt

5.1 Zusammenfassung / Abstract

Orientiert sich an der Struktur der Arbeit. Die Zusammenfassung (Abstract) gibt in kurzer und prägnanter Form wieder, welche Ziele die Arbeit verfolgt, welche Fragestellung gegeben ist, welche Inhalte beschrieben werden und welche Resultate erreicht worden sind. Sie ist an die eilige Leserschaft gerichtet und darf weder Plädoyers, persönliche Statements zum Thema noch Zitationen aus der Literatur beinhalten. Der Umfang beläuft sich auf eine halbe bis maximal eine Seite.

5.2 Inhaltsverzeichnis

- Mit allen Kapiteln und Unterkapiteln sowie Seitenzahlen
- Die Kapitel und Unterkapitel von Einleitung bis Schlussfolgerung sind fortlaufend zu nummerieren.
- Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Glossar (fakultativ), Eigenständigkeitserklärung, Danksagung (fakultativ), Literaturverzeichnis, Anhänge erhalten eine Überschrift. Sie werden nicht nummeriert.

5.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Beginnt auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis

Diese Verzeichnisse enthalten alle Abbildungen und Tabellen, die in der Arbeit verwendet werden. Über die Funktion „Beschriftung einfügen“ in Word können diese Listen automatisch erstellt werden.

5.4 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

- Abkürzungsverzeichnis:
 - Auflisten (alphabetisch) aller benutzten Abkürzungen, ausser gängige Abkürzungen wie z.B., etc.
- Glossar:
 - Ist fakultativ und erläutert die wichtigsten Sach- und Fachausdrücke.

5.5 Einleitung

Die Abgrenzung der Arbeit wird beschrieben und begründet. Begründung der Themenwahl, Praxisrelevanz, Problembeschreibung, Ziel und Adressaten, Eingrenzung der Arbeit, Fragestellung.

Theoretische Grundlagen: aktueller Stand des Wissens bzw. der Forschung (Literatur, Guidelines, Expertenmeinung, Evidence-based nursing und Gold Standards Framework.)

Die Seitennummerierung beginnt mit der Einleitung.

Ziele

- Was soll sich verändern?
- Zu welchen Zielen soll die Arbeit führen?
- Ziele sollen nach SMART oder RUMBA formuliert sein.
- Die aus der Zielsetzung resultierende Fragestellung ist nach PICO (population / intervention / comparison / outcome) formuliert.

Fragestellung

Die Fragestellung soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema der beruflichen Praxis des jeweiligen Fachbereichs ermöglichen, auf einen überschaubaren Bereich oder Sachverhalt fokussieren; offen formuliert sein (d.h. nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar), beantwortbar oder zumindest bearbeitbar sein.

5.6 Hauptteil

5.6.1 Theoretische Grundlagen

Der theoretische Bezugsrahmen / die Referenzen sind aktuell oder bis zum Datum der Verfassung der Diplomarbeit gültig.

Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant. Die theoretischen Bezugsrahmen bzw. der aktuelle Stand des Wissens (Literatur) werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.

5.6.2 Methoden

Literaturrecherche (angeben, in welchen Datenbanken, mit welchen Stichwörtern gesucht und warum welche behalten wurden), Umfrage in Spitälern, Expertenmeinungen einholen, Beobachtungen, usw. Das gewählte Vorgehen sollte kurz begründet werden.

5.6.3 Ergebnisse

Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse z.B. von Literatur, Umfragen, Beobachtungen, aktualisierten Richtlinien. Objektive Beschreibung der Ergebnisse.

5.7 Diskussion

Ziele und Adressaten erwähnen, Interpretation und kritische Beurteilung der Ergebnisse, Gegenüberstellung mit eigener Praxis, Literatur und Erwartungen, mögliche Ursachen der Ergebnisse nennen, Einschränkungen/Begrenzungen der Arbeit aufzeigen.

5.8 Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis / weiterführende Fragen / Eigenreflektion und Autoevaluation

Zusammenfassen der wichtigsten Ergebnisse, Beantwortung der Fragestellung, Ausblick, offene Fragen, Vorschläge für weiterführende Massnahmen. Wichtigste Implikationen für die Praxis werden genannt. Ein Fazit präsentiert prägnant die wichtigsten Ergebnisse. Keine neuen Informationen und Interpretationen einfügen. Keine Beispiele und Zitate einfügen, bei den Fakten bleiben.

5.9 Eigenständigkeitserklärung

Die Autorin/Der Autor bestätigt schriftlich und mit Unterschrift, dass die Diplomarbeit selbstständig und gestützt auf die aufgeführten Quellen erarbeitet und nicht bereits anderweitig eingereicht worden ist.

Vorlage: Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die wörtlich oder inhaltlich den im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmitteln entnommenen Stellen sind in der Arbeit als Zitat bzw. Paraphrase kenntlich gemacht. Ort, Datum Unterschrift (Vorname Name).

5.10 Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die im Text vorkommen, müssen alphabetisch genannt werden. Eine Quelle, die nur gelesen, aber nicht zitiert wird, darf nicht aufgelistet werden.

5.11 Anhang

Anhang: Beilagen, die als (relevante) Ergänzungen zu betrachten und für das Verständnis nötig sind (z.B. Tabellen, Formulare, Fragebogen, Protokolle)
Auf alle Elemente des Anhangs ist an geeigneter Stelle im Text zu verweisen.

6 Zitieren

Von Dritten übernommenes geistiges Eigentum, wie Text(ausschnitte) oder Ideen, müssen korrekt gekennzeichnet werden. Das bedeutet, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und zu referenzieren.

Die Zitierweise der Diplomarbeit orientiert sich am Stil der American Psychological Association (APA ab 7. Edition) oder Scribbr <https://www.scribbr.de/apa-standard/apa-richtlinien-7-auflage/>

6.1 Verweise im Text

Ein Verweis im Text ist eine präzise Methode, der Leserschaft zu zeigen, woher die ursprüngliche Idee stammt, und die Originalautoren zu würdigen.

Die Nachnamen der Autorinnen bzw. Autoren sowie das Erscheinungsjahr der Publikation werden genannt. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

Eine frühere Studie, in der X und Y verglichen wurden, ergab, dass ... (Müller, 2019).
Müller (2019) legt dar, dass ...
Im Jahr 2019 führte Müller eine Studie durch, die darauf hindeutet, dass ...

6.2 Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen

Stammt die Visualisierung aus einer Quelle, muss die Beschriftung mit einem Quellenbeleg ergänzt werden.

Wird eine Abbildung, Grafik oder Tabelle aus einer fremden Quelle übernommen und für die eigene Arbeit überarbeitet, bzw. angepasst, ist sie entsprechend zu beschriften.

Tabelle 1: Statistik der multiresistenten Erreger (BAG 2019)
Abbildung 1: Epidemische Kurve (modifiziert nach BAG 2018)

6.3 Zwei oder mehr Autorinnen und Autoren

Publikationen mit zwei oder mehr Autorinnen und Autoren werden ab der ersten Angabe gekürzt.

Anstatt alle Nachnamen zu schreiben, wird der Nachname der ersten Autorin/des ersten Autors genannt und ‚et al.‘ hinzugefügt. Die Abkürzung ‚et al.‘ steht für ‚et alii‘ (lateinisch: ‚und andere‘).

In dieser Forschung haben viele Teilnehmer ... verwendet (Müller et al., 2019).
Müller et al. (2019) bemerkten, dass ...

6.4 Unternehmen als Autor

Wenn die Quelle von einem Unternehmen und nicht von einer Person publiziert wurde, wird der Name der Firma als Autor zitiert.

Neuester Forschung zufolge ... (Microsoft, 2020).

6.5 Zitate

Wenn ein Textauszug aus einer anderen Quelle wortwörtlich wiedergeben wird, wird er kursiv und in Anführungszeichen gesetzt. Beim Verwenden von Zitaten muss die Seitenzahl im Quellenverweis hinzugefügt werden.

Fremdsprachliche Texte sind in der Originalsprache zu zitieren.

„Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig“ (Müller, 2019, S. 23).

6.6 Verschiedene Quellen in einem Verweis

Manchmal müssen mehrere Quellen für eine Information angegeben werden. Die aktuellste Quelle kommt zuerst. Innerhalb eines Erscheinungsjahres werden die Quellen alphabetisch aufgelistet und durch ein Semikolon voneinander getrennt.

Diverse Studien zeigen, dass ... (Neuer, 2020; Robben et al. 2020; Müller, 2019).

7 Literaturverzeichnis

7.1 Bücher zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.). Huber.

7.2 E-Books zitieren

Die URL oder wenn möglich, den Digital Object Identifier (DOI) am Ende der Quellenangabe hinzufügen

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
<https://doi.org/10.10000/182>

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
https://www.scribbr.de/quellen_richtig_zitieren_und_belegen.pdf

7.3 Kapitel aus Sammelbänden zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Kapitels. Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbands (ggf. Auflage, Seitenbereich). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellenangaben oder Literaturverzeichnis. In P. Lahm (Hrsg.), Quellen zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl., S. 19-31). Huber.

7.4 Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Artikel. Zeitschrift, Band (Heft), Seitenbereich, ggf. DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.
<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

7.5 Internetquellen zitieren

Für Internetquellen muss eine URL angegeben werden.

Ein Abrufdatum zusammen mit dem Zusatz ‚Abgerufen von‘ muss nur angegeben werden, wenn dieses notwendig ist (z. B. bei Wikipedia-Artikeln, da diese sich regelmässig ändern). Hierbei wird nichts kursiv hervorgehoben.

Format:

Autor. (Jahr, Tag. Monat). Artikel. Name der Webseite. Ggf. Abrufdatum, URL

Beispiel:

Müller, T. (2019, 12. März). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNEWS.
<https://www.epsante.ch/aufbau-und-gliederung/Diplomarbeit/>

7.6 Berichte zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Berichts. URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Forschungsergebnisse: Plagiat vermeiden. https://www.epsante/plagiat_vermeiden_forschungsbericht_2020.pdf

7.7 Mehrere Autoren

Maximal die fünf ersten Autoren werden im Literaturverzeichnis durch Kommata voneinander getrennt. Für die weiteren Autoren wird ein «et al.» hinzugefügt.

Müller, T., Neuer, M., Robben, A, Reus, M. (2019). Ein Buch zitieren: Regeln und Beispiele zum Erstellen der Quellenangabe eines Buches (2. Aufl.). EPSANTE.

7.8 Filme zitieren

Format:

Produzent (Produzent) & Regisseur (Regisseur). (Jahr). Titel [Film], Produktionsort: Produktionsfirma.

Beispiel:

Shamberg M., Sher S., Jacobs G., (Produzenten), & Soderbergh S. (Regisseur). (2011). Contagion [Film], Vereinigte Staaten, Warner Bros.

8 Plagiat vermeiden

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den folgenden zwei Unterlagen

- Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule: „Richtlinien zum Umgang mit Plagiaten“ vom 1. Sept. 2017
- Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF/ Schweizerische Maturitätskommission: „Merkblatt Ethik / Plagiat“ vom 28. 10. 2009, aktualisiert 22.7.2011.

8.1 Was gilt als Plagiat?

Unter einem Plagiat ist die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Werks¹ ohne Angabe der Quelle und der Urheberin bzw. des Urhebers zu verstehen. Ein Plagiat ist eine Verletzung des Urheberrechts. Kürzere Passagen eines fremden Werkes dürfen zitiert werden. Dies setzt aber eine Kennzeichnung des Zitats und eine Angabe der Quelle voraus.

Folgende Handlungen stellen unter anderem ein Plagiat dar (Schwarzenegger, 2006, S. 3²):

- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein Werk, das von einer anderen Person auf Auftrag erstellt wurde („**Ghostwriter**“), unter ihrem bzw. seinem Namen ein.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein fremdes Werk unter ihrem bzw. seinem Namen ein (**Vollplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein und dieselbe Arbeit (oder Teile davon) zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen ein (**Selbstplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übersetzt fremdsprachige Texte oder Teile von fremdsprachigen Texten und gibt sie ohne Quellenangabe als eigene aus (**Übersetzungsplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt **Textteile aus einem fremden Werk, ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen**. Dazu gehört namentlich auch das Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellenangabe.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk und nimmt leichte Textanpassungen und -umstellungen vor (**Paraphrasieren**), ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen.

¹ Werk: geistige Schöpfung (Text) unabhängig von ihrem Wert oder Zweck (gemäss Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz, URG) vom 9. Oktober 1992 (Stand am 1. Januar 2017), Art. 2 Abs. 1)

² Schwarzenegger, Ch. (2006). Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen. In: unijournal 4/06, Universität Zürich, 19. Juni 2006.

8.2 Kontrolle

Die Diplomarbeit wird in drei schriftlichen Exemplaren und einer elektronischen Version eingereicht. Alle Diplomarbeiten werden zur Erkennung von Plagiaten mit Hilfe einer geeigneten Software (Plagiatserkennungstool) überprüft und anschliessend während acht Jahren in einer geschlossenen Datenbank gespeichert. Die Software vergleicht die Arbeiten mit dem Internet und der Datenbank. Zusätzlich werden die eingereichten Arbeiten durch die Prüfenden aufmerksam durchgelesen und bei Plagiatsverdacht werden weitere Nachforschungen angestellt.

8.3 Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats

Beim Aufdecken eines Plagiats wird je nach Schweregrad eines Plagiats unterschiedlich vorgegangen:

- **Vorgehen in Bagatell- oder leichten Fällen**
Ausgesprochene Bagatellfälle mit wenigen vergessenen Zitierangaben oder leichte Fälle mit unvollständigen und fehlerhaften Angaben oder mit Paraphrasierung von kürzeren Textstellen ohne Quellenangabe, jedoch ohne Täuschungsabsicht, führen zu Abzügen.
- **Vorgehen in schwerwiegenden Fällen**
Wenn das Plagiat von grösserer quantitativer oder qualitativer Bedeutung³ ist, oder es sich um einen wiederholten Fall eines Plagiats handelt, liegt ein schwerwiegender Fall vor. In diesem Fall wird die Kandidatin/der Kandidat gem. Ziff. 4.3 der PO von der Prüfung ausgeschlossen.

³ Übernahme längerer Textpassagen ohne Quellenangaben, Vorgeben fremder Erkenntnisse als wesentliches Ergebnis eigener Arbeit, Verwenden wesentlicher Teile bereits früher eingereichter und bewerteter Arbeiten (Selbstplagiate) etc.

9 Beurteilungskriterien, Beurteilungsraster und Noten der Diplomarbeit

9.1 Beurteilungsraster

Ausprägung 3 = Das Kriterium ist voll und ganz erfüllt
 2 = Das Kriterium ist mehrheitlich erfüllt
 1 = Das Kriterium ist teilweise erfüllt
 0 = Das Kriterium ist überhaupt nicht erfüllt oder sichtbar

Wird bei einem Kriterium nicht die maximale Punktzahl vergeben, so wird protokolliert, was zu Abzügen geführt hat.

Um den Prüfungsteil 1 zu bestehen, sind 60% der maximal zu vergebenden Punktezah notwendig.

Inhaltliche Kriterien	
beurteilte Teile	Bewertungskriterien Diplomarbeit
Wahl des Themas	Das Thema ist für den Berufsalltag einer Fachexpertin/eines Fachexperten in Palliative Care relevant (Praxisrelevanz/Motivation).
Zusammenfassung (Abstract)	Die Zusammenfassung enthält die wichtigsten Inhalte der Diplomarbeit.
	Die Zusammenfassung orientiert sich strukturell an der Diplomarbeit.
Einleitung	Die Ausgangslage ist präzise und nachvollziehbar beschrieben (Problembeschreibung).
	Das Ziel /die Ziele ist / sind präzise, und nach SMART oder RUMBA formuliert.
	Die aus der Zielsetzung resultierende Fragestellung ist nach PICO (population / intervention / comparison / outcome) formuliert.
	Die Abgrenzung der Arbeit ist beschrieben und begründet.
	Die Adressatinnen und Adressaten sind klar benannt und mit dem Thema in Bezug gesetzt.
Theoretische Grundlagen	Der theoretische Bezugsrahmen / die Referenzen sind aktuell, bzw. bis zum Erstellen der Diplomarbeit gültig.
	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant.
	Die theoretischen Bezugsrahmen bzw. der aktuelle Stand des Wissens (Literatur) werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.

Methode	Das methodische Vorgehen ist explizit und korrekt beschrieben.
	Die ausgewählte Methode ist begründet und nachvollziehbar.
Ergebnisse	Die Ergebnisse sind verständlich und übersichtlich dargestellt.
	Die Ergebnisse werden objektiv beschrieben.
	Die Beantwortung der Fragestellung ist ersichtlich.
Diskussion	Die Ergebnisse werden kritisch reflektiert und bewertet.
	Die Ergebnisse werden der eigenen Praxis und der Literatur gegenübergestellt.
	Die Argumentation ist in sich logisch und konsistent.
	Die Argumentation ist relevant und nachvollziehbar.
Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis	Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind zusammengefasst, Ausblick und mögliche offene Fragen sind beschrieben.
	Die definierten Ziele, die Begrenzung der Arbeit und die Adressatinnen / die Adressaten sind beschrieben.
	Implikationen für die Praxis werden dargelegt / sind beschrieben.

Formale Kriterien	
Formales	Die Diplomarbeit entspricht den formalen Vorgaben (Umfang, Darstellung, Gliederung) Aufbau und Ablauf des Textes sind klar strukturiert. Zusammenfassung / Abstract ist maximal eine Seite lang.
Referenzierungen	Die Referenzierungen im Text sind korrekt, das Literaturverzeichnis ist vollständig und korrekt und nach den Vorgaben von APA 7 erstellt.
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Abbildungen, Tabellen und Grafiken sind korrekt beschriftet, durchnummeriert. Abbildungen, Tabellen und Grafiken ergänzen den Text sinnvoll, sind selbstsprechend und nach APA 7 dargestellt.

Sprachliche Kriterien	
Fachsprache und Orthographie	Die Fachsprache wird korrekt angewendet. Die Orthographie und Grammatik wird eingehalten.
Gendergerechte Sprache	Die gewählte Form entspricht Vorgaben der gendergerechten Sprache und wird durchgehend angewendet.

9.2 Noten

Die Beurteilung der einzelnen Prüfungsteile und Abschlussprüfung wird mit «bestanden» bzw. «nicht bestanden» bewertet gem. Ziff. 6.1 der PO. Für jeden Prüfungsteil legt die QS-Kommission eine maximal u erreichende Punktzahl fest. Dieser wird mit «bestanden» bewertet, wenn die mindestens folgenden Prozentsätze der maximalen Punktzahl erreicht werden gem. Ziff. 6.2 der PO:

Prüfungsteil	Mindestens zu erreichender Prozentsatz
Prüfungsteil 1: Diplomarbeit	60% (von 84 Punkten 50 Punkte)